



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

- Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.
- Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere und die Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.
- Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.
- Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:
- zh.ch/denkmalinventar
- Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.
- Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Siedlung der Eisenbahner-Baugenossenschaft Bülach

Gemeinde

Bülach

Bezirk

Bülach

Ortslage**Planungsregion**

Zürcher Unterland PZU

Adresse(n) 3; 4; 7; 8; 11; 12; Birkenweg 1, 2, 5, 6, 9, 10
Bauherrschaft Eisenbahner-Baugenossenschaft Bülach
ArchitektIn Fritz Weidmann (1884–1950)
Weitere Personen
Baujahr(e) 1919
Einstufung regional
Ortsbild überkommunal nein
ISOS national ja
KGS nein
Datum Inventarblatt 27.05.2021 Anne-Catherine Schröter

Objekt-Nr.	Festsetzung Inventar	Bestehende Schutzmassnahmen
05300770	AREV Nr. 0452/2021 Liste und Inventarblatt	-
05300774	AREV Nr. 0452/2021 Liste und Inventarblatt	-
05300778	AREV Nr. 0452/2021 Liste und Inventarblatt	-
05300782	AREV Nr. 0452/2021 Liste und Inventarblatt	-
05300786	AREV Nr. 0452/2021 Liste und Inventarblatt	-
05300790	AREV Nr. 0452/2021 Liste und Inventarblatt	-

Schutzbegründung

Die weitgehend intakt erhaltene Siedlung der Eisenbahner-Baugenossenschaft Bülach ist ein seltenes Beispiel für den genossenschaftlichen Hausbau der Zwischenkriegszeit in der Zürcher Landschaft. Vielerorts waren es die Eisenbahner, die als Wegbereiter des genossenschaftlich organisierten Siedlungsbaus die ersten Baugenossenschaften initiierten. Dies gilt auch für Bülach, wo die 1919 gegründete Eisenbahner-Baugenossenschaft noch im selben Jahr den Architekten Fritz Weidmann mit dem Bau der Kleinsiedlung am Birkenweg beauftragte. Der regional bedeutende Architekt baute in Bülach neben der Eisenbahner-Siedlung auch Wohnhäuser und öffentliche Gebäude (Bezirksgebäude, Vers. Nr. 00821, Primarschulanlage Lindhof, Turnhalle, Vers. Nr. 00465). Weidmanns Genossenschaftsbauten in Bülach sind nicht nur sozial-, sondern auch architekturgeschichtlich bedeutende Zeugen. In ihrer zweckmässigen Architektursprache und dem reduzierten Bauschmuck sind sie frühe Vertreter des Reformstils in der Region. Typisch für den genossenschaftlichen Siedlungsbau der Zeit ist auch die Struktur der Siedlung, die mit den regelmässig angeordneten Doppelhäusern und den grosszügigen Nutzgärten den Ideen der Gartenstadt verpflichtet ist. Durch ihren einheitlichen Charakter und die regelmässige Stellung der einzelnen Bauten bildet die Genossenschaftssiedlung darüber hinaus ein Ensemble von herausragender räumlicher Qualität.

Schutzzweck

Erhalt des geschlossenen, einheitlichen Charakters der Siedlung mit den sechs regelmässig angeordneten Doppelhäusern und den sie umgebenden Gärten inkl. der Zäune und Sockel. Erhalt der bauzeitlichen Substanz der Häuser.



Siedlung der Eisenbahner-Baugenossenschaft Bülach

Kurzbeschreibung

Situation / Umgebung

Die Siedlung der Eisenbahner-Baugenossenschaft liegt nördlich der Bahnlinie Winterthur-Schaffhausen auf einer der vorgelagerten Hangterrassen des Dättenbergs. Ein- und Mehrfamilienhäuser aus der Nachkriegszeit prägen mehrheitlich diesen Ortsteil. Die sechs Doppelhäuser sind traufständig beidseits des Birkenwegs angeordnet, der gegen SO als Sackgasse von der Dachslenbergstrasse abgeht. Mit ihren kleinen Vor- und grosszügigen Nutzgärten bilden die Häuser eine geschlossene Einheit.

Objektbeschreibung

Die über längsrechteckigen Grundrissen als verputzte Massivbauten errichteten Doppelwohnhäuser besitzen steile Satteldächer. Die sechs Gebäude umfassen je einen quer zum Dachfirst angeordneten Hausteil. Über einem erhöhten Kellersockel ragen ein Vollgeschoss und ein als Wohnraum ausgebautes DG auf. Traufseitig ist jeder Hausteil mit je zwei Fenstern ausgestattet. Die Dachflächen akzentuieren Giebellukarnen bzw. eine SchlepPGAube (südwestliche Häuserzeile, S-Seite). An den Giebelfassaden, die nur im DG befenstert sind, liegen die Hauseingänge. Der Bauschmuck ist auf wenige, sorgfältig gestaltete Details reduziert: Die Kellerfenster sind als Lünetten ausgebildet und mit Jalousieläden versehen; kleine Konsolen tragen die Verdachungen über den Eingängen und die Fusspfetten.

Baugeschichtliche Daten

1919	Bau der Siedlung
1960	Birkenweg 8 (Vers. Nr. 00774): Vergrösserung eines Fensters an der SO-Fassade
1986	Aussenrenovation der gesamten Siedlung; dabei neuer Verputz, Ersatz der Dachrinnen inkl. Ablaufrohre, Renovation der Dachuntersicht, Einschalen der kleinen Dachlukarnen mit Kupferblech, Einbau neuer Fensterläden, Ersatz defekter Dachziegel und Kamine, Instandstellung der undichten Kellermauern
Nach 2015	Installation von Sonnenkollektoren auf den gegen Südwesten ausgerichteten Dachflächen

Literatur und Quellen

- 50 Jahre Eisenbahner-Baugenossenschaft, in: Wohnen, 1959, Nr. 5, S. 167.
- Archiv der Gemeindeverwaltung Bülach.
- Dorothee Huber, Wohnsiedlungen – Utopien im Kleinformat, in: k+a, 2016, Nr. 2, S. 4–9.
- Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz, Kanton Zürich, Band 3, Unterland und Limmattal, hg. von Bundesamt für Kultur BAK, Bern 2014/2015, S. 33–55.
- Zürcher Denkmalpflege, 13. Bericht 1991–1994, Zürich/Egg 1998, S. 44–45.



Siedlung der Eisenbahner-Baugenossenschaft Bülach



Siedlung der Eisenbahner-Baugenossenschaft Bülach, obere Reihe Doppelwohnhäuser (Vers. Nr. 00790, 00786), Ansicht von W, 19.02.2015 (Bild Nr. D101117_02).



Siedlung der Eisenbahner-Baugenossenschaft Bülach, obere Reihe Doppelwohnhäuser (Vers. Nr. 00790, 00786), Ansicht von SO, 19.02.2015 (Bild Nr. D101117_03).

Siedlung der Eisenbahner-Baugenossenschaft Bülach



Siedlung der Eisenbahner-Baugenossenschaft Bülach, untere Reihe Doppelwohnhäuser (Vers. Nr. 00778, 00774), Ansicht von O, 19.02.2015 (Bild Nr. D101117_07).



Siedlung der Eisenbahner-Baugenossenschaft, Repro, Nachlass Foto Oskar Grob., 01.09.1948 (Bild Nr. D101801_98).